



Die Blütenkrone mit Brokatflügeln ist aufwendig anzulegen. Lina Porter trägt sie bereits, als Jhy-Wey Shieh, Repräsentant von Taiwan in Deutschland, ihr die Königinnenkette umlegt.

Taiwanese krönt die Blütenkönigin

Beim Blütenfest legt der Diplomat Jhy-Wey Shieh der 19-jährigen Lina Porter die fünfreihige Filigrankette als Zeichen ihrer Würde um

Von Anping Richter

JORK. Zur Krönung der Altländer Blütenkönigin ist hoher Besuch angereist: Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh, Taiwans Repräsentant in Berlin, legte der 19-jährigen Lina Porter die fünfreihige Kette aus Silberfiligranperlen an. Der Diplomat kam aber nicht nur wegen des Blütenfests. Die Altländer hoffen, viele Äpfel nach Taiwan zu exportieren.

Vom Rathaus, wo der Jorker Bürgermeister Gerd Hubert die taiwanische Delegation begrüßt hatte, ging es für Professor Jhy-Wey Shieh und sein Diplomaten-Team am Sonnabend gleich auf die Festmeile im Ortskern. Bratwurst und Brauchtum kamen gut an, und bei der anschließenden Krönung mischte sich auch ein Auslandskorrespondent aus Taiwan unter die Pressevertreter.

Professor Shieh brachte die „erste Krönung meines Lebens“ charmant über die Bühne. In seiner Ansprache erläuterte er, dass Taiwans Verhältnis zum großen Nachbarn, der Volksrepublik China, nicht ganz einfach sei. „Ich selbst richte mich im Umgang damit nach der Leberwurst-philosophie: Ich rede frei von der Leber – was die Chinesen sagen, ist mir wurst“, sagte Shieh vor Hunderten Zuschauern. Übrigens

nach Taiwan scheint aber in greifbare Nähe zu rücken – und das könnte sich auch auf die allgemeine Entwicklung der Marktpreise positiv auswirken.

Welche Agrarprodukte Norddeutschland noch zu bieten hat, wurde bei der Verabschiedung der scheidenden Blütenkönigin Hilke Ehlers mit Majestäten aus Nachbarregionen deutlich, darunter die Deutsche Kartoffelkönigin aus Rotenburg (Wümme), die Wurzelkönigin aus Bardowick, die Heidekönigin aus Amelungenhausen und die Lüneburger Süßmeisterin.

Vor der neuen Blütenkönigin Lina Porter steht nun ein aufregendes Jahr. Die 19-jährige Jorkerin hat ihre Abiturlösungen gerade hinter sich und will sich zur Versicherungskauffrau ausbilden lassen. Mit der Krönung tauchte die junge Frau mit Kopfsprung in das Leben als Majestät ein: Sie stellte sich dem Blitzlichtgewitter, verteilte Autogrammkarten und winkte dem Volk am Straßenrand huldvoll aus der Kutsche zu.

Der Blütencorso konnte trotz eines schweren Unfalls (siehe erste Lokalseite) dank des Einsatzes vieler Feuerwehrleute ungestört ablaufen. Krönung der abendlichen Party war das Blütenfeuerwerk, das die feiernde Menge mit live gespielter Orgelmusik von Michel Rausch bestaute. Der Musiker betreibt heute die Altländer Musikschule, ist Vorsitzender der Werbegemeinschaft, die das Blütenfest veranstaltet und moderiert mit holländischem Showmaster-Charme auch das Bühnenprogramm. Das lief nach dem Feuerwerk mit der Band „Mofa 25“ flott weiter, die Menge schwofte. Der Sonntag wartete mit Musik, Tanz und strahlendem Wetter auf – und mit dem Blütenmarsch, einem Wettkampf, zu dem die Jorker Feuerwehr viele Mannschaften begrüßen konnte.

Mehr zum Thema

Bildergalerie zum Blütenfest
unter www.tagblatt.de

in ausgezeichnetem Deutsch, denn der Germanistikprofessor hat einst in Bochum promoviert. Für die Dauer seiner diplomatischen Tätigkeit, die der eines Botschafters entspricht, ist Shieh von seiner Universität freigestellt worden.

Mit dem Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann, der die Einladung ins Alte Land eingefädelt hatte, sowie Elbe-Obst-Geschäftsführer Stefan Moje hatten die Taiwanesen auch zwei Obsthöfe besucht. Das Exportgeschäft in das 23-Millionen-Einwohner-Land könnte der Branche helfen, die durch das Russland-Embargo eine wichtige Absatzquelle verloren hat. Die Altländer haben auch größere Länder und Märkte wie Brasilien oder die Volksrepublik China im Visier. Der Export



Strahlender Sonnenschein zum Frühschoppen am Sonntag in der Bürgerei: Auf der kleinen Bühne spielen die **Appletown Washboard Worms** Skiffle-Musik, ihr Geiger mischt sich unter das Volk und beeindruckt mit flotter Fiedel.

Drei Fragen an...

Herr Professor Shieh, wie kommt es, dass Taiwan sich für Altländer Äpfel interessiert? In Asien werden doch genug Äpfel produziert?

Wenn wir in Taiwan von deutschen Produkten sprechen, denken die Menschen in der Regel zuerst an Autos wie Mercedes Benz oder andere Hightech-Produkte. Aber in den letzten Jahren hat es auch bei uns eine Bewusstseinswende nach dem Motto „Zurück zur Natur“ gegeben. Die Deutschen gelten auch in diesem Bereich als führend und ihre Äpfel deshalb als besonders gesund. Der Prozess, eine Einfuhrlizenz zu ermöglichen, läuft schon seit ein paar Jahren. Experten aus Taiwan sind bereits hier im Alten Land gewesen, um sich vor Ort ein Bild von Anbau und Produktion zu machen. Das Verfah-

Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh, Taiwans Repräsentant in Berlin.



ren war inzwischen etwas eingeschlafen, aber der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann hat sich sehr dafür eingesetzt, die Sache wieder in Gang zu bringen.

Wie sieht der Markt in Taiwan aus, wie sind dort die Absatzmöglichkeiten für Altländer Äpfel?

Die hochwertigsten Äpfel, die zurzeit in unserer Hauptstadt Taipeh erhältlich sind, kommen aus Japan. Sie wer-

den vor allem gekauft, um sie zu verschenken, auch einzeln. Ein solcher Premium-Apfel kostet dort pro Stück fünf bis zehn Euro. Die Äpfel, die ich heute auf dem Obsthof von Familie Feindt in Westerladekop probiert habe, sind in der Qualität eine starke Konkurrenz: knackig, saftig, süß, einfach spitze. Wenn deutsche Äpfel in Taiwan bekannt gemacht würden, könnten bestimmt 10 000 Äpfel pro Tag verkauft werden.

Wann ist denn damit zu rechnen, dass die Altländer grünes Licht für den Apfelexport nach Taiwan bekommen? Könnte es bis zur nächsten Ernte noch klappen?

Von unserer Seite aus steht dem nichts mehr im Wege. Das Abkommen liegt inzwischen unterzeichnungsfähig auf der deutschen Seite. Wenn Deutschland dann so weit ist, könnte es bis zum Herbst klappen.



Blütenkönigin Lina Porter verteilt Autogrammkarten, Vorgängerin Hilke Lösing verabschiedet sich. Fotos Richter



Stauende Menge beim Blütenfeuerwerk über der Festmeile am Sonnabend, live begleitet von Michel Rausch an der Orgel. Später wird er die Bühne wieder für „Mofa 25“ räumen, eine Party-Combo aus Uelzen, die sonst auch beim Altsternvergnügen oder der Kieler Woche auftritt.



Hanna Stamm von der Feuerwehr Lemsa-Mellingstedt springt beim Blütenmarsch mit Wassereimer über den schwingenden Schlauch.